ungewollt schwanger

Informationen zum Thema
Schwangerschaftsabbruch

Stadt Graz Frauenreferat
Netzwerk der österreichischen Frauengesundheitszentren

Liebe Leserinnen und Leser,

alle Angaben in dieser Broschüre wurden sorgfältig erhoben und überprüft. Dennoch besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Denn viele AnbieterInnen wollten oder konnten keine Angabe zu ihren Angeboten machen. Zudem können sich die Preise und Angebote ändern.
Wir werden regelmäßig die Angaben auf den Webseiten www.doku.at und www.fgz.co.at aktualisieren.

Diese Broschüre erscheint in verschiedenen Bundesländern mit lokalen Adressen. Die Webversion enthält das vollständige Verzeichnis.

Ergänzungen und Korrekturen sind willkommen! Bitte schicken Sie eine E-Mail an frauen.gesundheit@fgz.co.at oder rufen Sie an: Tel. 0316/83 79 98.

Inhaltsverzeichnis

Vorworte 4

Alles was Recht ist 6
Wann beginnt eine Schwangerschaft? 6
Innerhalb der ersten drei Monate 6
Nach dem dritten Monat 7
Junge Frauen unter 18 8

Frauen leben zyklisch 10
Wann kann frau schwanger werden? 11
Bin ich schwanger? 12

Ungewollt schwanger 14
„Ich dachte, die Welt stürzt ein“ 16
Wie werden Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt? 17
Was kostet ein Schwangerschaftsabbruch? 22
Nach einem Schwangerschaftsabbruch 24

Verhütungsmittel 27
Wie kann ich eine neuerliche Schwangerschaft verhüten? 27
Verhütung im Notfall: Pille danach und Spirale 28

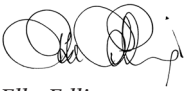
Büchertipps 31
Nützliche Links 34
Adressen 36
Frauengesundheitszentren 36
Weitere Beratungsstellen 38
Wo werden Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt? 45

Vorworte

Seit fast 35 Jahren gilt in Österreich die Fristenregelung. Seither ist der Schwangerschaftsabbruch straffrei, wenn er – nach ärztlicher Beratung – in den ersten drei Monaten der Schwangerschaft erfolgt. Der Weg bis zu dieser Gesetzeslage war ein langer und von einer kontroversiellen Debatte geprägt. Letztlich ist die Einführung der Fristenregelung 1975 ein wichtiger Meilenstein in der Frauenpolitik, denn sie ermöglicht ein körperliches Selbstbestimmungsrecht der Frau.

Frauen entscheiden sich nie „leichtfertig" – wie manchmal nach wie vor unterstellt wird – für einen Schwangerschaftsabbruch. Oft sind es schwierige persönliche Lebensumstände, die zu einer dahingehenden Entscheidung führen. Frauen in Schwangerschaftskonflikten zu helfen, ist unser aller Anliegen und Aufgabe. Es ist daher auch notwendig, durch kompetente Beratung und Hilfestellung, Frauen bei ihrer Entscheidung – egal in welche Richtung – bestmöglich zu unterstützen. Die Broschüre ***ungewollt schwanger*** *versucht in diesem Sinne wichtige Informationen kompakt und übersichtlich aufbereitet darzustellen.*

Ihre



Elke Edlinger
Frauenstadträtin

Ungewollt schwanger – was nun?

Für Beraterinnen in Frauengesundheitszentren gehört diese Frage zum Arbeitsalltag. Die Frauen, die sie stellen, sind unterschiedlich: jünger oder älter, kinderlos oder mit Kindern, in einer Partnerschaft oder Single, in Ausbildung, im Beruf stehend oder auf Stellensuche, mit mehr oder weniger Geld und Unterstützung durch FreundInnen und Familie … Ob sie sich für die Fortsetzung der Schwangerschaft entscheiden oder dagegen – ihre Gründe sind vielfältig. Ihre Entscheidung verdient auf jeden Fall Respekt.

Die Fristenlösung ermöglicht Frauen, eine Schwangerschaft bis zum Ende des dritten Monats straffrei abbrechen zu lassen. Dies ist ihr Recht. Trotzdem erfahren viele Ablehnung, erhalten nur mit Schwierigkeiten (oftmals falsche) Informationen darüber, wie und wo Abbrüche durchgeführt werden. Weil über Schwangerschaftsabbruch in Österreich kaum geredet wird, müssen Frauen mitunter auch zu hohe Preise zahlen. Qualitätsstandards fehlen überhaupt.

Das Netzwerk der österreichischen Frauengesundheitszentren hat daher diese Broschüre erstellt. Damit Frauen ihre eigenen Wege gehen können – und diese weniger steinig sind.

Netzwerk österreichischer Frauengesundheitszentren

NETZWERK
der österreichischen
Frauengesundheitszentren

1. KAPITEL

Alles was Recht ist

Frauen haben das Recht, sich eigenverantwortlich für einen Schwangerschaftsabbruch zu entscheiden. Das österreichische Strafgesetzbuch legt den Rahmen dafür fest.

Wann beginnt eine Schwangerschaft?

Etwa eine Woche nach der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle kommt es zur Einnistung in der Gebärmutter der Frau (Nidation). Damit beginnt nach österreichischem Recht eine Schwangerschaft. Daher gelten auch erst nach diesem Zeitpunkt die rechtlichen Regelungen über den Schwangerschaftsabbruch.

Innerhalb der ersten drei Monate

Innerhalb der ersten drei Kalendermonate einer Schwangerschaft ist laut § 97 Strafgesetzbuch unter bestimmten festgelegten Bedingungen ein Abbruch zulässig. Zuvor muss, wie bei jedem medizinischen Eingriff, eine ärztliche Beratung stattfinden. Der Eingriff muss von einer Ärztin oder einem Arzt vorgenommen werden und kann ambulant oder stationär erfolgen. Die schwangere Frau kann die Ärztin oder den Arzt wählen. ÄrztInnen sind aber nicht verpflichtet einen Schwangerschaftsabbruch durchzuführen oder dabei mitzuwirken – es sei denn, der Schwangerschaftsabbruch wäre lebensnotwendig.

Nach dem dritten Monat

In Österreich ist ein Schwangerschaftsabbruch nach dem dritten Kalendermonat nur zulässig, wenn es medizinische Gründe dafür gibt, etwa wenn ernste Gefahr für die Gesundheit der Frau besteht, eine schwere Fehlbildung des Fötus zu erwarten ist oder ein Mädchen, wenn es schwanger wird, das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. In allen anderen Fällen, zum Beispiel aus sozialen Gründen oder nach einer Vergewaltigung, ist ein Schwangerschaftsabbruch nach dem dritten Monat unzulässig und daher strafbar.

Gelegentlich kommt es vor, dass eine Frau oder ein Mädchen eine ungewollte Schwangerschaft spät feststellt oder sich aus anderen Gründen erst nach dem dritten Monat zu einem Abbruch entscheiden kann. In diesen Fällen ist ein Abbruch in Österreich nicht mehr erlaubt. In manchen europäischen Ländern, etwa den Niederlanden, Großbritannien oder Schweden, ist ein so genannter Spätabbruch auch für Frauen aus anderen Ländern legal möglich. Es gibt Kliniken, die sich auf diese Behandlung spezialisiert haben. Eine Übersicht der Kliniken aus den Niederlanden finden Sie auf www.abtreibung.at

Junge Frauen unter 18

Laut Gesetz gelten Jugendliche ab dem 14. Lebensjahr als einsichts- und urteilsfähig. Der Gesetzgeber geht also davon aus, dass Mädchen die Bedeutung und die Tragweite eines Schwangerschaftsabbruches erfassen (§ 146c Abs 1 und 2 Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch).

Ambulante Schwangerschaftsabbrüche, also Abbrüche, die ÄrztInnen in ihrer Ordination oder in einem Ambulatorium durchführen: Junge Frauen ab 14 Jahren können alleine entscheiden und benötigen keine Zustimmung der Erziehungsberechtigten.

Schwangerschaftsabbrüche in Krankenhäusern
Das Krankenanstaltengesetz des jeweiligen Bundeslandes schreibt für operative Eingriffe eventuell die Zustimmung eines Elternteils vor. Falls die Eltern nicht erreichbar sind oder nicht in die Entscheidung einbezogen werden können, dürfen JugendrichterInnen die Zustimmung zum Schwangerschaftsabbruch geben. In den steirischen KAGes Spitälern benötigen junge Frauen unter 18 Jahren die Zustimmung eines Erziehungsberechtigten.

Gesetzestext und Erläuterung
www.bodyaction.at/bodyaction_download/nationale_gesetze/neuregelung_der_einwilligung_von_minderjaehrigen_in_medizinische_behandlungen.pdf

Internationale Erfahrungen zeigen: Kompetente geschlechtergerechte Sexualpädagogik, leichter und kostenloser Zugang zu Verhütungsmitteln sowie unabhängige Beratungsstellen verringern die Zahl an ungewollten Schwangerschaften von Mädchen und Frauen.

2. KAPITEL

Frauen leben zyklisch

Von der Pubertät bis zu den Wechseljahren erleben Frauen monatlich ihren Zyklus. Die Zykluslängen sowie Dauer und Stärke der Regelblutungen sind so unterschiedlich wie die Frauen selbst. Deshalb ist eine Zykluslänge von zum Beispiel 24 Tagen genauso normal wie eine Länge von 36 Tagen.

Jede Zyklusphase beginnt mit der Regelblutung (Menstruation). Der 1. Tag der Regelblutung ist auch der 1. Zyklustag. Der letzte Zyklustag ist jener Tag vor der nächsten Regelblutung.

Während des Zyklus reifen im Eierstock unter Einfluss des Hormons FSH mehrere *Eibläschen* (Follikel) heran. Sie bilden dabei Hormone, nämlich Östrogene. Ein Eibläschen wird reifer als die anderen. Durch das Hormon LH löst sich die in diesem Bläschen enthaltene Eizelle. Dies ist der *Eisprung*. Die Eizelle wandert danach in den Eileiter.

Die Eihülle verbleibt im Eierstock. Aus ihr entwickelt sich der *Gelbkörper*, dessen Zellen das so genannte Gelbkörperhormon (Gestagen) bilden. Dieses sorgt dafür, dass die *Gebärmutterschleimhaut* aufgebaut und verstärkt durchblutet wird. Hat keine Verschmelzung mit einer Samenzelle (Spermium) stattgefunden, löst sich die Eizelle auf, etwa wenn eine Frau keinen Geschlechtsverkehr gehabt oder erfolgreich verhütet hat. Die Gebärmutterschleimhaut wird als *Regelblutung* ausgestoßen – ein neuer Zyklus beginnt.

Wann kann frau schwanger werden?

Frauen können schwanger werden in der Zeit des Eisprungs. Die Eizelle kann nur in einem Zeitraum von 24 Stunden mit einer Samenzelle verschmelzen.

Wenn in dieser Zeit oder einige Tage vorher – Samenzellen bleiben bis zu 5 Tage aktiv! – ungeschützter Geschlechtsverkehr stattfindet und Samenzellen durch die Gebärmutter in die Eileiter gelangen, kann es dort zu einer Verschmelzung kommen.

Entgegen den bisherigen Annahmen liegen die fruchtbaren Tage nur bei 30 Prozent der Frauen (bei 30 von 100 Frauen) vollständig im Zeitraum zwischen dem 10. und dem 17. Zyklustag. 70 Prozent der Frauen (70 von 100 Frauen) haben mindestens einen Tag ihrer fruchtbaren Tage schon vor dem 10. oder auch noch nach dem 17. Tag (Wilcox et. al., 2000).

Eine mit einer Samenzelle verschmolzene Eizelle braucht weitere 5 bis 6 Tage, um durch den Eileiter die Gebärmutter zu erreichen und sich dort in der Gebärmutterschleimhaut einzunisten. Etwa eine Woche nach der Verschmelzung ist die Einnistung abgeschlossen. Ab diesem Zeitpunkt beginnt rechtlich betrachtet die Schwangerschaft. In der Medizin wird das Alter einer Schwangerschaft jedoch immer beginnend mit dem 1. Tag der letzten Regelblutung berechnet.

Bin ich schwanger?

Viele Frauen wissen sehr früh, dass sie schwanger sind – die Regelblutung bleibt aus, es ist ihnen morgens übel, die Brüste spannen oder sie fühlen sich erschöpft und müde. Andere Frauen merken keine Anzeichen.

Frauen, die einen unregelmäßigen Zyklus haben, können sich auch nicht am Kalender orientieren. Dies ist besonders häufig bei sehr jungen Frauen oder bei Frauen zu Beginn der Wechseljahre der Fall. Es kommt auch vor, dass Frauen trotz beginnender Schwangerschaft noch Blutungen haben, die aber meist schwächer als eine normale Regelblutung sind.

Wenn Sie Anzeichen dieser Art bemerken und auch vermuten, dass Ihre Verhütung nicht zuverlässig gewesen sein könnte, sollten Sie möglichst bald einen Schwangerschaftstest machen. Je früher Sie wissen, dass Sie schwanger sind, umso mehr Zeit haben Sie für Überlegungen, Gespräche und um sich zu informieren.

Schwangerschaftstest oder Ultraschalluntersuchung geben Frauen Gewissheit, ob sie schwanger sind oder nicht.

Schwangerschaftstest

Die einfachste Art eine Schwangerschaft früh festzustellen ist, das Hormon hCG (Human Choriongonadotropin) im Harn (Urin) nachzuweisen. Es wird im Körper von Frauen fast nur während der Schwangerschaft gebildet und ist schon 10 Tage nach der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle im Harn feststellbar. ÄrztInnen, Ambulatorien und Frauengesundheitszentren bieten Tests an. Schwangerschaftstests sind auch ab 4 € in Drogeriemärkten und Apotheken erhältlich und können zu Hause durchgeführt werden.

Wenn der Test keine Schwangerschaft anzeigt, kann das bedeuten, dass Sie nicht schwanger sind. Es kann aber auch sein, dass es zu früh für einen Test ist. Dann ist es sinnvoll, dass Sie nach einer Woche wieder testen. Wiederholen Sie auch dann den Test, wenn Ihre Regelblutung weiter ausbleibt. Wichtig ist, dass Sie in dieser Zeit verhüten. Denn während Zyklusunregelmäßigkeiten können Sie schwanger werden.

Ultraschalluntersuchung

Mittels Ultraschall kann etwa ab der 5. Schwangerschaftswoche der Fruchtsack festgestellt und damit das Alter der Schwangerschaft berechnet werden.

3. KAPITEL

Ungewollt schwanger

Wenn Frauen merken, dass sie ungewollt schwanger sind, ist das oft ein Schock. Für manche Frauen schlägt die anfängliche Verwirrung rasch in Freude um. Manche Frauen stellen schnell fest, dass sie in ihrer momentanen Situation kein Kind haben wollen. Andere Frauen sind hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch, das Kind zu bekommen, und dem Zweifel, ob es für sie derzeit möglich ist. Wenn der erste Schock weicht, beginnt die Suche nach einer Lösung. Bis zu einer Entscheidung kann es einige Zeit dauern.

Viele Fragen kreisen im Kopf: Wie soll ich das alleine schaffen? – Was wird aus meiner Ausbildung, meinem Beruf? – Was wird mein Partner dazu sagen? – Ist unsere Beziehung stark genug für ein Kind? – Möchte ich überhaupt ein (weiteres) Kind? – Würde ich einen Schwangerschaftsabbruch verkraften? Innere Wünsche und äußere Umstände stehen häufig miteinander in Streit. Dazu kommt der Druck, innerhalb kurzer Zeit zu entscheiden.

Männer reagieren in dieser Situation nicht immer so, wie sich Frauen das wünschen. Manche Männer sind überfordert, ratlos, verantwortungslos oder fühlen sich schuldig, weil sie nicht besser „aufgepasst“ haben. Ist es möglich, kann es sehr hilfreich sein, die Gedanken und Gefühle miteinander zu teilen und gemeinsam eine Entscheidung zu treffen.

Seelische Folgen?

Ein Schwangerschaftsabbruch umfasst viele verschiedene Erfahrungen. Frauen entscheiden sich aus sehr unterschiedlichen Gründen dafür, zu unterschiedlichen Zeiten ihrer Schwangerschaft und für verschiedene Methoden.

Frauen sind vielfältig. Wissenschaftliche Studien zeigen: Bei einer ungewollten Schwangerschaft ist das Risiko seelische Probleme zu bekommen für die Frauen, die sich zu einem Schwangerschaftsabbruch entscheiden, gleich groß wie für jene, die die Schwangerschaft austragen.
www.apa.org/releases/abortion-report.pdf

„Ich dachte, die Welt stürzt ein …“

Die meisten Frauen, die ungewollt schwanger sind, erleichtert es, wenn sie über ihre Gefühle und Zweifel sprechen können. Suchen Sie jemanden, mit dem Sie reden können!

FreundInnen und Verwandte erweisen sich häufig als große Stütze. Viele Frauen haben schon einen oder mehrere Abbrüche durchführen lassen, aber bisher nicht darüber gesprochen. Vielleicht möchten Sie sich auch einer Frau anvertrauen, die schon ein Kind hat. Sie kann Ihnen von ihren Freuden und Problemen als Mutter erzählen. Wenn Sie mit unterschiedlichen Personen sprechen, erfahren Sie verschiedene Sichtweisen. Wichtig ist, dass Sie ihren GesprächspartnerInnen vertrauen können!

Es kann für Sie auch hilfreich sein, sich an eine unabhängige Beratungsstelle zu wenden (Adressen ab S. 35). Ein Gespräch mit einer einfühlsamen Beraterin bringt Ihnen wahrscheinlich mehr Klarheit. Was auch immer Sie aussprechen oder entscheiden, es ist in Ordnung. Die Beraterin wird Ihnen vielleicht noch Informationen geben oder Sichtweisen vor Augen führen, die Sie nicht bedacht haben. Sie kann Sie stärken – die Entscheidung treffen letztendlich Sie!

Wie werden Schwangerschafts-abbrüche durchgeführt?

Nach Schwangerschaftsabbrüchen, die von erfahrenen ÄrztInnen und unter medizinisch einwandfreien Bedingungen durchgeführt werden, treten sehr selten Komplikationen auf. Manchen Frauen macht aber der medizinische Eingriff selbst Angst. Wer die verschiedenen Methoden und ihre Abläufe kennt, kann leichter eine Entscheidung treffen.

Absaugmethode (Saugcurettage)

Sie ist die schonendste und sicherste Methode eines Schwangerschaftsabbruchs und ab der 5. Schwangerschaftswoche möglich. Allerdings führen manche ÄrztInnen sie nicht vor der 7. Woche durch.

Ablauf

Nachdem die Schwangerschaft bestätigt und eine vaginale Untersuchung gemacht wurde, verabreicht die Anästhesistin oder der Anästhesist die wenige Minuten dauernde Vollnarkose oder die Ärztin oder der Arzt betäubt den Gebärmutterhalskanal örtlich. Der Gebärmutterhals wird festgehalten, danach wird dieser Kanal leicht gedehnt und mit einem Plastikröhrchen (Saugcurette) das Schwangerschaftsgewebe und die Schleimhaut aus der Gebärmutter abgesaugt. Anschließend wird mit Ultraschall eine Nachkontrolle durchgeführt, um sicherzugehen, dass keine Gewebereste zurückgeblieben sind.

+ Plus
Dieser Eingriff ist für erfahrene ÄrztInnen einfach durchführbar. Er dauert nur wenige Minuten und ist unter Vollnarkose oder mit örtlicher Betäubung möglich. (Örtliche Betäubung ist in anderen Ländern Standard. In Österreich wird sie nur vereinzelt angeboten.)

- Minus
Die Absaugmethode ist erst dann möglich, wenn ein Fruchtsack im Ultraschall sichtbar ist.

Mögliche unerwünschte Wirkungen

Infektion
Anzeichen dafür sind Körpertemperatur über 37,5 Grad, die mehr als 2 Tage anhält, sowie stärkere Blutungen und Krämpfe.

Behandlung: Bei diesen Symptomen sofort eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen. Infektionen, die frühzeitig erkannt werden, können schnell und sicher mit Antibiotika behandelt werden.

Starke Blutungen
Eine Blutung nach dem Abbruch ist ganz normal und dauert meist ein bis zwei Wochen. Die Ursache für eine starke Blutung können Geweberückstände in der Gebärmutter sein.

Behandlung: Medikamente, eventuell ist eine Nachcurettage notwendig. Nach einem Abbruch mit der Absaugmethode kommt es in 2 bis 5 Prozent der Fälle (also bei 2 bis 5 von 100 Frauen) zu einem unvollständigen Abbruch.

Verletzung der Gebärmutter
Eine sehr seltene Komplikation. Sie wird normalerweise von den behandelnden ÄrztInnen sofort erkannt. Meist reicht ein Tag Beobachtung in einem Spital aus. Eventuell ist eine Operation notwendig.

Curettage (Ausschabung)

Ablauf
Mit einer Kürette, einem kleinen löffelförmigen Instrument, wird unter Vollnarkose das Schwangerschaftsgewebe aus der Gebärmutter gelöst und entfernt.

- Minus
Als Methode für einen Schwangerschaftsabbruch ist dieser Eingriff veraltet, da nach dem Eingriff unnötig starke Schmerzen auftreten können und er mit Risiken verbunden ist.

Der medikamentöse Abbruch

Seit Jänner 2000 ist das Medikament Mifegyne© in Österreich zugelassen – jedoch nur in Krankenanstalten, nicht aber, wie in den meisten anderen Ländern, bei niedergelassenen ÄrztInnen.

Ablauf
Das Verfahren des Abbruchs dauert meist 3 Tage:
Am ersten Tag nehmen Frauen das erste Medikament, ein Hormon, in Form von 3 Tabletten ein (Mifepristone 600 mg, Handelsname: Mifegyne©). Damit beginnt der Prozess des Abbruchs.

Am dritten Tag wird ein weiteres Hormon, ein Prostaglandin (Misoprostol 400 µg, Handelsname: Cyprostol©) eingenommen. Kurze Zeit danach wird der Fruchtsack ausgestoßen, wobei es zu einer starken Blutung kommen kann. Im Normalfall jedoch ist eine Blutung ähnlich einer normalen Regelblutung zu erwarten. Ein bis zwei Wochen später wird eine medizinische Nachuntersuchung (Ultraschall) durchgeführt, um zu klären, ob die Schwangerschaft tatsächlich beendet wurde.

+ Plus
Ein medikamentöser Abbruch ist ab dem Zeitpunkt, an dem Frauen das positive Ergebnis eines Schwangerschaftstests erhalten, bis zur 9. Woche der Schwangerschaft (63 Tage gerechnet ab dem ersten Tag der letzten Regel) möglich. Er ist also früher anwendbar als die Absaugmethode.

- Minus
Der Prozess des Abbruchs dauert mehrere Tage. Frauen nehmen mehrere Medikamente ein. Der Fruchtabgang tritt zu Hause ein, er kann schmerzhaft sein.

Mögliche unerwünschte Wirkungen

Krampfartige Schmerzen sowie Übelkeit oder Durchfall können auftreten und Schmerzmittel nötig machen.

Stärkere und längere Blutungen
In etwa 1 Prozent (bei 1 von 100 Frauen) wird eine Nachbehandlung (Curettage) notwendig, weil der Abbruch unvollständig ist. Die Nachcurettage ist meist nicht mit zusätzlichen Kosten verbunden (je nach Institution unterschiedlich).

Wann ist ein medikamentöser Abbruch nicht möglich?
Bei Blutgerinnungsstörungen, bei Erkrankungen der Nebennieren, bei schwerem, nicht therapeutisch kontrolliertem Asthma, bei bereits festgestellter Eileiterschwangerschaft (extrauterine Schwangerschaft) und bei Herz-Kreislauferkrankungen.

Was kostet ein Schwangerschaftsabbruch?

Für diese Broschüre haben Mitarbeiterinnen des DOKU GRAZ zahlreiche ÄrztInnen und Kliniken angerufen, um die Kosten für einen Schwangerschaftsabbruch zu erfragen. Die Antworten waren immer wieder ausweichend oder unvollständig. Vereinzelt wurde auch untersagt, den Preis zu veröffentlichen. Die angegebenen Preise reichen von 318,80 € bis 760 € (Mai 2009).

In Österreich muss jede Frau den Schwangerschaftsabbruch selbst zahlen, auch wenn sie über wenig Geld verfügt. Manchmal gibt es Kostenzuschüsse. Informationen dazu erhalten Sie in unabhängigen Beratungsstellen, etwa Frauengesundheitszentren (S. 36–37).

Erfragen Sie auch, was Sie mitbringen sollen. Das könnte etwa sein:

Checkliste Vorbereitung

☑ Überweisung
☑ Schwangerschaftsnachweis (Ultraschallbild)
☑ Blutgruppenausweis
☑ Weitere Laboruntersuchungen
☑ Bestimmte Kleidung
☑ Binden (Vorlagen)
☑ ...

Die vollständige Liste von ÄrztInnen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, mit allen Angaben liegt in den Frauengesundheitszentren auf. Sie steht außerdem unter www.fgz.co.at und www.doku.at bereit.

Wenn Sie einen Schwangerschaftsabbruch planen, wollen Sie vermutlich Preise vergleichen. Fragen Sie dafür nach dem Ablauf und folgenden möglichen Kosten:

Checkliste Kosten

- ☑ Aufklärungsgespräch
- ☑ Voruntersuchung: gynäkologische Untersuchung mit Ultraschall, bakteriologische Untersuchung, Schwangerschaftstest (kann unter Umständen auch zu Hause gemacht werden)
- ☑ Rhesus Test und eventuell Partobulin-Spritze, falls eine Frau einen negativen Rhesusfaktor hat
- ☑ Schwangerschaftsabbruch:
  chirurgische oder medikamentöse Methode, in Vollnarkose oder mit lokaler Betäubung, Medikamente
- ☑ Nachuntersuchung
- ☑ Tagsatz (In manchen Spitälern werden zwei Tagsätze in Rechnung gestellt. Frauen, die keine Beschwerden haben, können einen Revers unterschreiben und früher das Spital verlassen.)

Nach einem Schwangerschaftsabbruch

Gönnen Sie sich Ruhe
Nach einem Schwangerschaftsabbruch ist aus medizinischer Sicht keine Bettruhe erforderlich. Durch die einsetzende Hormonumstellung könnte es aber sein, dass Sie sich körperlich oder seelisch erschöpft fühlen. Nach zwei Tagen können Sie alles tun – solange Sie das Gefühl haben, es tut Ihnen gut.

Erleichtert und vielleicht auch traurig

Das Ende einer ungewollten Schwangerschaft kann eine Erleichterung bedeuten. Ängste sind überwunden und frau hat ihr Leben in die eigene Hand genommen – diese Gefühle lassen die meisten Frauen erst einmal befreit aufatmen.

Es gilt aber auch Abschied von der Schwangerschaft zu nehmen. Damit kann ein Gefühl von Trauer verbunden sein. Dies kann auch erst später auftreten. Manche Frauen empfinden Schuldgefühle.

Für die Verarbeitung danach ist die Zeit davor besonders von Bedeutung. Frauen, die sich mit ihren widersprüchlichen Gefühlen zur ungewollten Schwangerschaft auseinandergesetzt haben und sich selbstbestimmt entscheiden konnten, fühlen sich danach befreit. Andere, für die dies schwierig war, können auch die unterschiedlichen Gefühle nachher schwerer

annehmen. Natürlich ist es auch in dieser Phase möglich, eine Beratungsstelle aufzusuchen, um die Entscheidung mit professioneller Hilfe aufzuarbeiten.

Manchmal bedeutet ein Schwangerschaftsabbruch auch das Ende einer Partnerschaft. Frauen müssen sich dann neu orientieren, das Alleinsein bewältigen und die Enttäuschung verarbeiten. Es kann aber auch gelingen, dass eine gemeinsame Entscheidung die Beziehung stärkt. Einige Frauen haben eine Zeitlang keine Lust auf Geschlechtsverkehr oder sogar Angst davor. Sie brauchen Zeit und Verständnis, bis das Vertrauen zur Verhütung oder auch zum Partner wieder aufgebaut ist.

Mögliche körperliche Folgen

Tests können noch mehrere Wochen eine Schwangerschaft anzeigen, da das Hormon hCG nur langsam aus dem Körper ausgeschieden wird. Fragen, Unklarheiten oder Beschwerden sollten Frauen am besten direkt mit den behandelnden ÄrztInnen besprechen.

Blutungen
Nach einem Abbruch tritt eine Blutung auf, die meistens nicht stärker als eine durchschnittliche Regelblutung ist. Die Dauer ist unterschiedlich lang. Die Blutung kann nach einem chirurgischen Eingriff am 2. oder 3. Tag nach dem Abbruch stärker sein als am Tag des Abbruchs selbst, kann auch aussetzen und nach ein paar Tagen wieder beginnen. Die meisten Frauen haben 1 bis 2 Wochen nach dem Abbruch Blutungen und danach kurze Zeit noch leichte Schmierblutungen.

Krämpfe
Krämpfe direkt nach einer Absaugung treten nur vereinzelt auf, sind aber meist nicht stärker als bei einer normalen Regelblutung. Ein krampflösendes Schmerzmittel kann helfen. Frauen, bei denen später Krämpfe auftreten, sollten unbedingt ihre Ärztin oder ihren Arzt kontaktieren.

Infektion
Um einer möglichen Infektion vorzubeugen, sollten zwei Tage lang folgende Punkte beachtet werden:
- Nicht baden oder schwimmen. Duschen ist möglich.
- Keine Fremdkörper in die Scheide einführen.
- Kein vaginaler Geschlechtsverkehr. Andere sexuelle Aktivitäten sind, wenn gewünscht, unbedenklich.
- Während der Blutung nur Binden benutzen, keine Tampons.

Buchtipp
Traurig und befreit zugleich – Frauen berichten
www.abtreibung.at/pages/Traurig+befreit.html

4. KAPITEL

Verhütungsmittel

Wie kann ich eine neuerliche Schwangerschaft vermeiden?

Nach einem Schwangerschaftsabbruch können Sie sofort wieder schwanger werden. *Es ist daher klug, sich Gedanken darüber zu machen, welche Verhütungsmethode nun für Sie passt. Hilfreich sind Gespräche mit Freundinnen, aber auch Beratung durch FrauenärztInnen und in Beratungsstellen. Vielleicht möchten Sie sich auch mit Ihrem Partner besprechen – Frauen werden nicht alleine schwanger.*

Broschüren und Bücher zu diesem Thema finden Sie auf S. 31, weitere Information und Links auf der Website www.fgz.co.at/Verhuetung.197.0.html *und unter* www.verhuetung.info

Alle Verhütungsmittel, wie auch eine Sterilisation für Frauen sowie Männer, werden in Österreich nicht von der Krankenkasse übernommen, sondern müssen selbst bezahlt werden.

Verhütung im Notfall

Notfallverhütung kann eine Schwangerschaft kurz nach einem ungeschützten Geschlechtsverkehr verhindern – etwa wenn das Kondom geplatzt oder verrutscht ist oder die Pille vergessen wurde, oder wenn eine Frau erzwungenen Sex hatte. Möglich ist dies durch das Medikament Pille danach oder das Einsetzen einer Kupferspirale.

Pille danach mit Levonorgestrel

Am Markt ist ein rezeptfreies Präparat mit dem Inhaltsstoff Levonorgestrel. Diese Pille danach heißt Vikela©. Eine zweite Pille danach mit dem gleichen Inhalt, Postinor©, ist nur mit Rezept erhältlich.

Wann

Die Tablette muss so rasch wie möglich nach dem ungeschützten Verkehr, spätestens jedoch 72 Stunden danach, das sind 3 Tage, eingenommen werden. Die Pille danach wirkt umso sicherer, je früher sie eingenommen wird. In den ersten 12 Stunden ist die Wirksamkeit am höchsten.

Wirkung

Die Wirksamkeit im Einzelnen (laut pro familia Deutschland): 1. Tag ca. 95 Prozent, das heißt von 100 erwarteten Schwangerschaften werden 95 verhindert, 2. Tag ca. 85 Prozent, 3. Tag ca. 60 Prozent.

Die Pille danach kann zu jedem Zeitpunkt im Zyklus eingenommen werden, unabhängig von den den Mahlzeiten.

Durch das Hormon Gestagen wird der Eisprung im Eierstock verhindert oder verzögert. Dadurch ist kein Ei reif, das mit einer Samenzelle verschmelzen könnte. Es kommt zu keiner Schwangerschaft.

Allerdings wirkt die Pille danach nur einmal im Zyklus. Hat eine Frau nach Einnahme der Pille danach Geschlechtsverkehr, müssen sie und ihr Partner mit Kondom verhüten. Die Pille danach eignet sich nicht für eine regelmäßige Verhütung. Die Pille danach bewirkt keinen Schwangerschaftsabbruch: Sie wirkt nicht mehr, wenn sich bereits eine mit einer Samenzelle verschmolzene Eizelle in die Gebärmutterschleimhaut eingenistet hat, die Frau also bereits vor der Einnahme schwanger war. Die Pille danach bietet auch keinen Schutz vor einer Ansteckung mit sexuell übertragbaren Krankheiten.

Eileiterschwangerschaft
Fühlt sich eine Frau trotz Einnahme der Pille danach schwanger oder ist eine Schwangerschaft nachzuweisen, ist es wichtig abzuklären, ob eine Eileiterschwangerschaft vorliegt.

Unerwünschte Wirkungen

25 Prozent, also 25 von 100 Frauen, erleben Übelkeit nach der Einnahme. Manche Frauen erbrechen sich. Wenn dies innerhalb von drei Stunden nach der Einnahme erfolgt, muss erneut eine Pille danach eingenommen werden.
Gelegentlich kommen Kopfschmerzen, Schwindel, Brustspan-

nen oder Müdigkeit vor. Häufig gibt es Zwischenblutungen in den Tagen nach der Einnahme. Die nächste Regelblutung kann etwas früher oder etwas später als erwartet eintreten.
Es gibt keine schwerwiegenden medizinischen Gründe, die gegen eine Einnahme sprechen. Aus diesem Grund ist die Pille danach, Vikela©, nicht rezeptpflichtig.

Wo

Frauen aller Alterstufen können Vikela© in Österreich rezeptfrei in Apotheken kaufen. Das Medikament kostet 11,90 €.
Es kann sinnvoll sein, eine Packung auf Vorrat zu kaufen, um sie im Notfall zur Verfügung zu haben.

Pille Danach mit Ulipristalazetat

Für Frauen ab 18 Jahren ist seit 1. Jänner 2010 eine weitere Pille danach mit dem Wirkstoff Ulipristalacetat, 30 mg, auf dem Markt: EllaOne©.

Wann

Sie verhindert eine Schwangerschaft bis 120 Stunden (5 Tage) nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr – etwa wenn das Kondom geplatzt oder verrutscht ist oder die Pille vergessen wurde, oder wenn eine Frau erzwungenen Sex hatte. Eine Frau sollte diese Pille danach nur einnehmen, wenn sie sicher ist, dass sie nicht schon vor diesem ungeschützten Geschlechtsverkehr schwanger war.

Diese Pille danach kann zu jedem Zeitpunkt im Zyklus eingenommen werden, unabhängig von den Mahlzeiten.

Wenn einer Frau innerhalb von 3 Stunden nach der Einnahme übel ist und sie erbricht, sollte sie eine weitere Tablette einnehmen.

Wirkung

Die Substanz Ulipristalacetat setzt an den Progesteronrezeptoren an, so dass das Sexualhormon Progesteron nicht wirken kann. Progesteron ist dafür zuständig, dass sich Eiweißstoffe bilden, die für den Zeitpunkt des Eisprungs und für die Bildung der Gebärmutterschleimhaut eine Rolle spielen. Dadurch stört dieser Wirkstoff den Eisprung und kann auch Veränderungen der Gebärmutterschleimhaut bewirken. Es gibt Hinweise, dass dieser Wirkstoff eine abtreibende Wirkung haben kann.
Nach einer Studie wurden nach der Einnahme dieser Pille danach 60 Prozent, also 60 von 100, der erwarteten Schwangerschaften verhindert (arzneitelegramm 11/2009).
Bei 80 Prozent, also 80 von 100 Frauen, erfolgt nach einer Einnahme die nächste Regelblutung innerhalb eines Zeitraums von 7 Tagen vor und 7 Tagen nach dem erwarteten Zeitpunkt der nächsten Regelblutung.

Eileiterschwangerschaft

Fühlt sich eine Frau trotz Einnahme der Pille danach schwanger oder ist eine Schwangerschaft nachzuweisen, ist es wichtig abzuklären, ob eine Eileiterschwangerschaft vorliegt.

Unerwünschte Wirkungen

Die unerwünschten Wirkungen sind vergleichbar mit denen der Levonorgestrel haltigen Pille danach. 10 Prozent, also 10 von 100 Frauen, können Bauchschmerzen und Veränderun-

gen der Regelblutung haben. Zwischen 1 bis 10 Prozent der Frauen, erleben Übelkeit, Müdigkeit, Kopfschmerzen oder Schwindel.

An jungen Frauen unter 18 Jahren ist diese Pille nicht geprüft. Sie ist daher für diese Altersgruppe nicht zugelassen.

Es liegen laut arzneitelegramm 11/2009 nur unzureichende Sicherheitsdaten vor.

Wo

In Österreich ist diese Pille danach nur auf Rezept erhältlich. Dieses Medikament kostet 36,90 €, und damit das Dreifache der Levonorgestrel haltigen Pille danach.

Die Pille danach ist rechtlich kein Schwangerschaftsabbruch. Sie sollte nicht verwechselt werden mit dem medikamentösen Schwangerschaftsabbruch mit Mifegyne©. Bei diesem wird eine bereits bestehende Schwangerschaft abgebrochen.

Mit der Pille danach hingegen wird das Entstehen einer Schwangerschaft nach einem ungeschützten Geschlechtsverkehr verhindert.
www.fgz.co.at/Links.199.0.html#content1113

Mechanisch mittels Spirale

Auch eine Kupferspirale verhindert, dass sich eine verschmolzene Eizelle in der Gebärmutter einnistet. Frauen können sie durch eine Frauenärztin oder einen Frauenarzt innerhalb von fünf Tagen nach dem ungeschützten Geschlechtsverkehr einsetzen lassen.
Durch die Reizung der Gebärmutterschleimhaut kann es zu einer leichten Schmierblutung kommen.

5. KAPITEL

Büchertipps

Boston Women's Health Book Collective: Unser Körper – unser Leben. Ein Handbuch von Frauen für Frauen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt TB, 2000.

Czerwinski, Claudia; Sottong, Ursula (Hrsg): Kinder kriegt man zusammen - keine auch. Sexualität, Empfängnis, Familienplanung. München: Beck'sche Reihe, 2001.

Diehl, Sarah (Hrsg): Deproduktion. Schwangerschaftsabbruch im internationalen Kontext. Aschaffenburg: Alibri-Verlag, 2007.

Entscheiden Sie sich richtig ... bei Liebe, Sexualität und Verhütung. Broschüre des Wiener Programms für Frauengesundheit, 2007. Kostenlos zu bestellen: Broschürentelefon des Fonds Soziales Wien unter Tel: 05 05 379 -100 oder zum Downloaden: www.verhuetung.info

frauen leben. Studie zu Lebensläufen und Familienplanung. Kurzfassung. Hrsg.: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Köln 2000. Bestellung der kostenlosen Broschüre: order@bzga.de

Groth, Sylvia: Schwangerschaftsabbruch in Österreich. In: Beckermann, Maria J.; Perl, Friderike M.: Frauen-Heilkunde und Geburts-Hilfe. Basel: Schwabe, 2004, S. 916-919.

Hatcher, Robert A. u.a.: Contraceptive Technology, 2007, www.contraceptivetechnology.com (Das medizinische Standardwerk zu Verhütung)

Klein, Debby; Kaufmann, Tara: Schwanger – was nun? Entscheidungshilfen für den persönlichen Weg. München: Kösel, 1999.

Knopf, Marina; Mayer, Elfie; Meyer, Elsbeth: Traurig und befreit zugleich. Psychische Folgen des Schwangerschaftsabbruchs. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt TB, 2000. (Vergriffen, als PDF verfügbar: www.abtreibung.at/pages/Traurig+befreit.html)

Langsdorff, Maja: Kleiner Eingriff – großes Trauma? Schwangerschaftskonflikte, Abtreibung und die seelischen Folgen. Norderstadt: Books on Demand, 2000.

Lindner, Rupert (Hrsg.): Liebe, Schwangerschaft, Konflikt und Lösung. Erkundungen zur Psychodynamik des Schwangerschaftskonflikts. Heidelberg: Mattes, 2008.

Lunneborg, Patricia: Jetzt kein Kind. Warum Abtreibung eine positive Entscheidung sein kann. Weinheim: Beltz TB, 2002.

Meyer, Elsbeth; Paczensky, Susanne von; Sadrozinski, Renate: Das hätte nicht noch mal passieren dürfen! Wiederholte Schwangerschaftsabbrüche und was dahintersteckt. Frankfurt/Main: Fischer TB, 1991.

NAF Textbook: A Clinician's Guide to Medical and Surgical Abortion. (Dies ist das einzige Fachbuch zum Schwangerschaftsabbruch. Das Buch ist derzeit vergriffen, aber eine Neuauflage

ist in Arbeit. Die wichtigsten Kapitel können als PDF heruntergeladen werden: www.prochoice.org/education/resources/textbook.html)

Prävention von Schwangerschaften bei Minderjährigen. Hrsg.: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Köln 2007. Bestellung des kostenlosen Informationspakets zu Erkenntnissen, Fakten und Maßnahmen: order@bzga.de

Report of the APA Task Force on Mental Health and Abortion 2008: www.apa.org/releases/abortion-report.pdf , acc 19.5.2009.

Sichergehn. Verhütung für sie und ihn. Hrsg.: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Köln 2008. Bestellung der kostenlosen Broschüre: order@bzga.de

Wilcox, Allen J; David Dunson, Donna Day Baird:The timing of the "fertile window" in the menstrual cycle: day specific estimates from a prospective study. British Medical Journal 2000, 321, 1259-1262.

6. KAPITEL

Nützliche Links

Schwangerschaftsabbruch
www.abtreibung.at
www.gynmed.at
www.abtreibung-web.de (Schwangerschaftsabbruch in Deutschland)
www.svss-uspda.ch (Schweizerische Vereinigung für das Recht auf freie Entscheidung)
www.stisan.nl (Kliniken in den Niederlanden, niederländisch)
www.rutgersstimezozned.nl/Dindex.htm (Kliniken in den Niederlanden, deutsch)
www.fiapac.org (Internationale Vereinigung von Fachkräften und Verbänden zu Schwangerschaftsabbruch und Kontrazeption)
www.abortionfilms.org (Filme zum Thema Abbruch)

Verhütung
www.verhuetung.info
www.oegf.at (Österreichische Gesellschaft für Familienplanung)
www.netdoktor.at
www.profamilia.de (deutsche Online-Plattform für selbstbestimmte Sexualität)
www.kessel-marketing.de (Versand von Kondomen, Diaphragmen, Muttermundkappen zur Verhütung und Unterrichtsbehelfen für Sexualerziehung)

Verhütung im Notfall
www.pille-danach.at

Mehrsprachige Materialien zu Schwangerschaftsabbruch und Verhütung
www.profamilia.de/shop/index.php?cmd=artlist&q=21

Informationen für junge Frauen und Männer
www.loveline.de
www.frauenarztbesuch.de
www.bravo.de

Information für Frauen mit körperlicher Behinderung
www.cebeef.com

7. KAPITEL

Adressen

Frauengesundheitszentren

Frauengesundheitszentrum
Joanneumring 3/1, 8010 Graz
Tel.: 0316/83 79 98
Fax: 0316/83 79 98-25
E-Mail: frauen.gesundheit@fgz.co.at
www.fgz.co.at

Frauengesundheitszentrum F.E.M.
(Frauen Eltern Mädchen)
an der Semmelweis Frauenklinik
Bastiengasse 36–38, 1180 Wien
Tel.: 01/47 615-5771
Fax: 01/47 615-5779
E-Mail: fem@aon.at
www.fem.at

Frauengesundheitszentrum F.E.M. Süd
im Kaiser Franz Josef-Spital
Kundratstraße 3, 1100 Wien
Tel.: 01/60 191-5201
Fax.: 01/60 191-5209
E-Mail: femsued.post@wienkav.at
www.fem.at

Frauengesundheitszentrum ISIS
Alpenstraße 48 (Zentrum Herrnau), 5020 Salzburg
Tel.: 0662/44 22 55
Fax: 0662/44 22 55-50
E-Mail: office@fgz-isis.at
www.frauengesundheitszentrum-isis.at

Frauengesundheitszentrum Kärnten GmbH
Völkendorfer Straße 23, 9500 Villach
Tel.: 04242/53 055
Fax: 04242/53 055-15
E-Mail: fgz.sekretariat@fgz-kaernten.at
www.fgz-kaernten.at

Linzer Frauengesundheitszentrum
Kaplanhofstraße 1, 4020 Linz
Tel.: 0732/77 44 60
Fax: 0732/77 44 60-60
E-Mail: office@fgz-linz.at
www.fgz-linz.at

Frauengesundheitszentrum Wels
Kaiser-Josef-Platz 52/1, 4600 Wels
Tel.: 07242/35 16 86-18 oder -19
Mobil: 0699/19 12 12 19
Fax: 07242/35 16 86-22
E-Mail: fgz@pga.at oder fgz-wels@pga.at
www.fgz.at

Weitere Beratungsstellen

Eine Liste mit allen Angaben wie Beratungsangebot, Kosten sowie Warte- und Öffnungszeiten, finden Sie unter www.fgz.co.at und www.doku.at. Sie können sie auch in einem österreichischen Frauengesundheitszentrum (S. 36, 37) anfordern. Oder Sie erfragen die unterschiedlichen Angebote telefonisch direkt bei den Beratungsstellen, bevor Sie sich entscheiden.

Beratunggstellen im Burgenland

Frauenberatungsstelle Oberwart
Spitalgasse 5, 7400 Oberwart
Tel.: 03352/33 855
E-Mail: frauenberatung-oberwart@utanet.at
www.frauenberatung-oberwart.at

Frauenberatungsstelle Güssing
Hauptstraße 26, 7540 Güssing
Tel.: 03322/43 001
E-Mail: frauenberatung-guessing@aon.at
www.frauenberatung-guessing.at

Beratungsstellen in Kärnten

Frauenberatung Belladonna
Villacher Ring 21/2, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/51 12 48
E-Mail: frauenberatung.belladonna@aon.at
www.frauenberatung-belladonna.sid.at

Frauenberatung Villach
Peraustraße 23, 9500 Villach
Tel.: 04242/24 609
E-Mail: info@frauenberatung-villach.at
www.frauenberatung-villach.at

Frauenservice und Familienberatungsstelle Wolfsberg
Johann-Offner-Straße 1, 9400 Wolfsberg
Tel.: 04352/52 619
E-Mail: frauenfamilienber@fraueninfo.at
www.fraueninfo.at

WIFF Frauen- Familienberatung
Hauptplatz 2, 9100 Völkermarkt
Tel.: 04232/47 50
Mobil: 0676/69 43 319
E-Mail: wiff.vk@aon.at

Beratungsstellen in der Steiermark

Frauengesundheitszentrum
Joanneumring 3/1, 8010 Graz
Tel.: 0316/83 79 98
Fax: 0316/83 79 98-25
E-Mail: frauen.gesundheit@fgz.co.at
www.fgz.co.at

Beratungszentrum für Schwangere
Fachstelle für Schwangerschaft und die Zeit danach
Leonhardstraße 114, 8010 Graz
Tel.: 0316/80 15 400
E-Mail: schwangerenberatung@caritas-steiermark.at
www.schwangerenberatung.at

Frauenservice Graz
Idlhofgasse 20, 8020 Graz
Tel.: 0316/71 60 22
E-Mail: office@frauenservice.at
www.frauenservice.at

Familienberatungsstelle an der Geburtshilflich-gynäkologischen Universitätsklinik Graz
Auenbruggerplatz 14, 8036 Graz
Tel.: 0316/385-28 88

Familienberatungsstelle Geburtsklinik Feldbach
Ottokar-Kernstockgasse 18, 8330 Feldbach
Tel.: 03152/899

Familienberatunsstelle Deutschlandsberg, Geburtshilflich-Gynäkologische Abteilung im LKH
Radlpaßstraße 29, 8530 Deutschlandsberg
Tel.: 03462/44 11-0

Mafalda – Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen
Glacisstraße 9, 8010 Graz
Tel.: 0316/33 73 000
E-Mail: office@mafalda.at
www.mafalda.at

Beratungsstellen in Wien

Familienplanungsstelle im Sozialmedizinischem Zentrum Süd im Kaiser Franz Josef-Spital
Kundratsstraße 3, 1100 Wien
Tel.: 01/60 191-4730

Familienplanungsstelle Hanusch Krankenhaus
Heinrich Collin Straße 30, 1140 Wien
Tel.: 01/91 021-84 853

Familienplanungsstelle der Universitätsklinik für Frauenheilkunde
Währinger Gürtel 18–20, Ebene 8/Leitstelle 8c, 1090 Wien
Tel.: 01/40 400-2851

Familienplanungsstelle Heiligenstädterstraße
Mollardgasse 8, 1060 Wien
Tel.: 01/40 00 90 935
E-Mail: familienplanung@wien.gv.at

Verein Lefö
Kettenbrückengasse 15/2/4, 1050 Wien
Tel.: 01/58 11 880
E-Mail: office@lefoe.at
www.lefoe.at

Frauenberatungsstelle Lehargasse
Lehargasse 9/2/17, 1060 Wien
Seitenstettengasse 5/7, 1010 Wien
Tel.: 01/58 76 750
E-Mail: beratung@frauenberatenfrauen.at
www.frauenberatenfrauen.at

Familienplanungsstelle der Semmelweis Frauenklinik/ Department KH Rudolfstiftung
Bastiengasse 36–38, 1180 Wien
Tel.: 01/47 615-3903
www.oegf.at

Familienplanungsstelle im Gesundheitszentrum Wien Mitte
Strohgasse 28/2, 1030 Wien
Tel.: 01/60 12 240 -336
www.oegf.at

first love Beratungsstelle für Jugendliche von 14 bis 18
Rudolfstiftung
Juchgasse 25, 1030 Wien
www.firstlove.at

first love Beratungsstelle für Jugendliche von 14 bis 18
im Donauspital/ SMZ Ost
Langobardenstraße 122, 1220 Wien
www.firstlove.at

8. KAPITEL

Wo werden Schwangerschafts-abbrüche durchgeführt?

Eine Liste mit Adressen aus ganz Österreich sowie Angaben zu notwendigen Unterlagen, (Zusatz-)Kosten, psychologischen (Nach-)Betreuungsangeboten, Öffnungs- und Wartezeiten finden Sie unter www.fgz.co.at sowie unter www.doku.at. Sie können sie auch in einem österreichischen Frauengesundheitszentrum (S. 36, 37) anfordern.

Kärnten

IR-Institut Dr.med.univ. Bernd Ellersdorfer
Villacherstraße 1a/9, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0664/49 48 611
Methode: Saugcurettage mit Vollnarkose

Dr. Dietmar Pacher
Ordination, Klagenfurterstraße 20, 9500 Villach
Tel.: 04242/22 255
Mobil: 0676/63 89 755
Methoden: medikamentöser Abbruch, Saugcurettage mit Vollnarkose

Steiermark

Geburtshilflich- Gynäkologische Universitäts-Klinik Graz
Auenbruggerplatz 14, 8036 Graz
0316/385-22 70
Methode: medikamentöser Abbruch, Saugcurettage mit Vollnarkose

Dr.med.univ. Andreas Glasner
Ärztezentrum Seiersberg
Premstätterstraße 1, 8054 Seiersberg
Tel.: 0316/28 97 40
E-Mail: andreas.glasner@chello.at
www.dr-glasner.at
Methode: Saugcurettage mit Vollnarkose

Dr. Walter Kobor
Haydngasse 3, 8010 Graz
Tel.: 0316/82 68 26
www.gynäkologe.org
Methode: Saugcurettage mit Vollnarkose

Wien

Krankenhaus Rudolfstiftung, Gynäkologische Ambulanz
Juchgasse 25, 1030 Wien
Tel.: 01/71 165-4741
www.wienkav.at/kav/kar
Methode: Keine Angabe

Wilhelminenspital, Gynäkologische Ambulanz
Montleartstraße 37, 1060 Wien
Tel.: 01/49 150-4710
www.wienkav.at/kav/will
Methode: Keine Angabe

Krankenanstalt Sanatorium Hera
Löblichgasse 14, 1090 Wien
Tel.: 01/31 350-45 623
www.hera.co.at
Methode: Saugcurettage mit Vollnarkose

Gynmed Ambulatorium für Schwangerschaftsabbruch und Familienplanung
Mariahilfergürtel 37, 1050 Wien
Tel.: 0699/17 81 78 00
www.gynmed.at
Methode: medikamentöser Abbruch, Saugcurettage mit örtlicher Betäubung oder Narkose

Pro:Woman Ambulatorium –
Sexualmedizin und Schwangerenhilfe
Fleischmarkt 26, 1010 Wien
Tel.: 01/51 29 631
www.prowoman.at
Methode: medikamentöser Abbruch, Saugcurettage mit Vollnarkose oder mit örtlicher Betäubung

Sozialmedizinisches Zentrum Süd/Kaiser Franz Josef-Spital, Gynäkologische Ambulanz
Kundratstraße 3, 1100 Wien
Tel.: 01/60 191-99 94 778
Tel.: 01/60 191-47 36
www.wienkav.at/kav/kfj
Methode: Keine Angabe

Semmelweis Frauenklinik, Department der Krankenanstalt Rudolfstiftung, Gynäkologische Ambulanz
Bastiengasse 36–38, 1180 Wien
Tel.: 01/47 61 50
www.wienkav.at/kav/sem
Methode: Keine Angabe

Krankenhaus Hietzing mit neurologischem Zentrum Rosenhügel, Gynäkologische Ambulanz
Wolkersbergenstraße 1, 1130 Wien
Tel.: 01/80 110-2717
www.wienkav.at/kav/khl/
Methode: Keine Angabe

Impressum

Herausgegeben vom Frauenreferat der Stadt Graz
Inhalt und Rechte:
Netzwerk der österreichischen Frauengesundheitszentren

Recherche und Aktualisierung: Frauengesundheitszentrum, Graz, und Frauendokumentations- und Projektzentrum DOKU GRAZ
Recherche der Adressen in Tirol und Vorarlberg: Mag.[a] Sabine Kessler, Geschäftsfüherin FEMAIL, Fraueninformationszentrum Vorarlberg e.V.
Lektorat und Grafik: Frauengesundheitszentrum, Graz
Medizinische Beratung: Univ.Prof.[in] Dr.[in] med. Éva Rásky
Juristische Beratung: Dr.[in] jur. Karin Prutsch

2000 Stück aufgelegt im August 2009
Aktualisierte und bearbeitete Neuauflage der Broschüre **Ungewollt schwanger – Was nun?** des Netzwerkes der österreichischen Frauengesundheitszentren, 2002.

Nachbestellung:
Frauenreferat der Stadt Graz, Keesgasse 6, 8010 Graz
Tel.: 0316/872-4671, E-Mail: frauenreferat@stadt.graz.at